



GEMEINDE LEHRE
L a n d k r e i s H e l m s t e d t

KiTa an der Feuerwehr
Eitelbrotstraße 37, 38165 Lehre
Telefon: 05308 / 6352 oder 05308 / 699-99
E-mail: Kita.Lehre@Gemeinde-Lehre.de

**Sexualpädagogisches Konzept
der
KiTa an der Feuerwehr**



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung/ Ziel und Inhalt des Konzeptes
2. Die kindliche Sexualität
3. Regeln/ Umgang mit sexuellen Aktivitäten
4. Nähe und Distanz
5. Wickeln
6. Sexualpädagogik in der KiTa
7. Konzeptveränderungen

Sexualpädagogisches Konzept der „KiTa an der Feuerwehr“

1. Einleitung/ Ziel und Inhalt des Konzeptes

Kindliche Sexualität hat gar nichts mit der Sexualität von Erwachsenen zu tun!

Ziel eines Sexualpädagogischen Konzeptes ist es, dass für die erwachsenen Menschen die Verantwortung im Bereich Sexualpädagogik geklärt ist, die Mitarbeitenden sich in sexualpädagogischen Fragen sicher(er) fühlen. Eine gemeinsame Haltung definiert und im Alltag für alle spürbar wird. Kinder sollten in die Lage versetzt werden selbstbestimmt und verantwortlich mit ihrem Körper und der eigenen Sexualität umzugehen. Sie sollten die Schamgrenzen anderer achten und in der Lage sein, sich gegenüber anderen abzugrenzen. Zudem lernen sie grundlegendes Wissen zu den Themen Körperhygiene, Liebe, Beziehung, Sexualität, etc...

Argumente für eine sexualfreundliche Erziehung:

- Gegenpol setzen zum Bild von Sexualität in den Medien
- Mitarbeitende können „neutraler“ über Sexualität sprechen als Eltern
- Erfahrungen mit Körper, Sinnen und Grenzen sind in der KiTa einfacher als in der Familie
- Mitarbeitende können auf Ängste und Nöte der Kinder reagieren (Stärkung der Persönlichkeit)
- Entdeckung der eigenen Grenzen als Grundlage für den Respekt anderen gegenüber (Beitrag zur Sozialerziehung)
- Prävention von Sexueller Gewalt

2. Die kindliche Sexualität

Kindliche Sexualität hat gar nichts mit der Sexualität von Erwachsenen zu tun, die vornehmlich auf genitale Reize konzentriert ist. Sexualität erfahren KiTa - Kinder mit allen Sinnen und mit der instinktiven und spontanen Lust auf körperliches Wohlgefühl. Sie können noch nicht zwischen Zärtlichkeit, Schmusen und genitaler Sexualität unterscheiden. Kinder sind noch weit entfernt von gesellschaftlichen Sexualnormen und haben zunächst noch kein oder ein geringes Schamgefühl.

Kindliche Sexualität bedeutet für das Kind, schöne Gefühle zu erfahren, aber nicht die Zuneigung zu einem anderen Menschen auszudrücken. Es ist in seinem sexuellen Handeln daher egozentrisch.

Sexualität ist nichts Verwerfliches, Anstößiges oder gar Problematisches, sondern vielmehr ein normaler Teil der sexuellen Entwicklung eines Menschen.

Sexualpädagogisches Konzept der „KiTa an der Feuerwehr“

Entdeckungsreisen - Kindliche Sexualität im KiTa- Alltag

Kindliche Sexualität zeigt sich im KiTa - Alltag in unterschiedlichen Facetten: direkt oder indirekt, ängstlich oder offen, irritierend oder klar, fragend oder provozierend. Konkret zeigt sich dies in folgenden Verhaltensweisen:

Kinderfreundschaften:

Kinder gehen im Laufe ihrer Kindergartenzeit vielfältige Freundschaften ein. Es ist wichtig, dies ausprobieren zu können, denn so erleben sie im Kontakt mit Gleichaltrigen, von wem sie gemocht, geliebt oder auch abgelehnt werden. Diese Erfahrungen ermöglichen es, einen partnerschaftlichen Umgang miteinander zu erlernen. Hier deutet sich der Beziehungsaspekt von Sexualität an.

Frühkindliche Selbstbefriedigung:

Durch Selbstbefriedigung entdecken Kinder ihren Körper. Sie fühlen sich ihrem Körper sehr nah und verspüren lustvolle Gefühle. Das Zulassen frühkindlicher Selbstbefriedigung ist für den Aufbau der ICH- Identität von Bedeutung und weist auf den Identitätsaspekt von Sexualität hin.

Rollenspiele:

Rollenspiele mit sexuellem Inhalt sind ein wichtiges Übungsfeld für Kinder im Kontakt mit Gleichaltrigen. Körpererkundungsspiele Vater- Mutter- Kind - Spiele oder andere Rollenspiele ermöglichen zum einen, gemeinsam auf Körperentdeckungsreisen zu gehen, und zum anderen, aktive mediale Einflüsse zu verarbeiten und spielerisch umzusetzen. Zudem fördert es das Sich- Ausprobieren- Dürfen in unterschiedlichen Rollen selbstständig werden.

Körperscham:

Kinder zeigen Schamgefühle gegenüber Nacktheit oder körperlicher Nähe durch Erröten oder Blickabwendung. Gefühle der Scham sind eine positive Reaktionsmöglichkeit, um die eigenen intimen Grenzen zu spüren. Sie verdeutlichen das Bedürfnis nach Schutz und Abgrenzung. Jedoch weisen sie auch auf Aspekte von Unsicherheit, Angst vor Herabsetzung und Versagen hin. Die Auseinandersetzung mit Körperscham ist ein wichtiger Prozess der sexuellen Identitätsfindung, denn die Fähigkeit, mit Schamgefühlen umgehen zu können, weist auf den Zugang zur eigenen Körperlichkeit hin.

Fragen zur Sexualität:

Die psychosexuelle Entwicklung ist von kognitiven Reifungsprozessen nicht zu trennen. Kinder benötigen Wissen, um sprachfähiger zu werden im Umgang mit Begrifflichkeiten und für sie wichtigen sexuellen Themen, sowie zur Verbalisierung sexueller Bedürfnisse. Umfassendes Wissen schützt eher vor sexuellen Übergriffen, da informierte Kinder bestimmte Situationen besser einordnen und angemessener reagieren können.

Was die sexuelle Entwicklung des Kindes betrifft, so steht in den ersten Lebensjahren das Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit und sinnlicher Nähe, die Freude und Lust am eigenen Körper im Vordergrund. Das Kind lernt seine

Sexualpädagogisches Konzept der „KiTa an der Feuerwehr“

erogenen Zonen kennen und sich durch Berühren lustvolle, sinnliche Momente und befriedigende Entspannung zu verschaffen.

Immer noch führen Tabus, die Sprachlosigkeit, Unsicherheiten und Ängste vieler Erwachsener zu einem verkrampften Umgang mit sexuellen Verhaltensweisen der Kinder.

Im KiTa-Alter wird den Kindern verstärkt bewusst, dass sie Mädchen oder Jungen sind. Sie zeigen Interesse am eigenen Geschlecht und setzen sich zunehmend mit ihrer Geschlechterrolle auseinander. In z.B.: Körpererkundungsspielen agiert das Kind seine Neugierde und seinen Wissensdrang aus.

3. Regeln/Umgang mit sexuellen Aktivitäten in der KiTa

Durch z.B. Körpererkundungsspiele lernen Kinder spielerisch ihren Körper kennen und fördern gleichzeitig die Entwicklung ihrer selbstbestimmten Sexualität. Sie erfahren nicht nur ihre persönlichen Grenzen und lernen diese einzufordern, sondern auch die Grenzen der anderen zu achten und zu respektieren. Damit Körpererkundungsspiele bereichernde Lernerfahrungen für alle Kinder sind, gelten klare Regeln.

Regeln:

- Kinder, die sich gegenseitig erkunden, sollten auf Augenhöhe sein, entweder ungefähr gleich alt oder von der Entwicklung gleich weit sein!
- Jedes Kind entscheidet selbst, ob es an Körpererkundungsspielen teilnehmen will!
- Mädchen und Jungen streicheln und untersuchen nur so viel, wie es für sich selbst und andere Kinder angenehm ist!
- Keiner tut dem anderen weh! Es darf nicht an Körperteilen gezogen oder gekniffen werden!
- Jugendliche oder Erwachsene dürfen sich **nicht** an Körpererkundungsspielen beteiligen!
- Kein Kind steckt sich oder anderen etwas in Körperöffnungen oder leckt an Körperteilen!
- Hilfe holen ist kein Petzen!
- Stopp oder Nein heißt sofort aufhören!

4. Nähe und Distanz

Die Mitarbeitenden respektieren die Wünsche der Kinder in Bezug auf Nähe und Distanz, wie zum Beispiel beim Wickeln oder Kuscheln.

Sexualpädagogisches Konzept der „KiTa an der Feuerwehr“

Mädchen und Jungen suchen sich dabei die eigene Bindungsperson unter den Mitarbeitenden aus, der sie sich anvertrauen und bei der sie Nähe suchen.

Den Mitarbeitenden ist es wichtig, dass jedes Kind das Maß an Nähe bekommt, dass es benötigt, um sich sicher und beschützt zu fühlen. Dafür achten sie auf Signale des Kindes und orientieren sich an seinen Bedürfnissen. Sie achten auf individuelle Äußerungen des Kindes, z.B. in Bezug auf Berührungen, und reagieren angemessen.

So lernen die Kinder nach und nach, dass sie selbst, wie auch die Mitarbeitenden für sich entscheiden können, wie viel körperliche Nähe sie zulassen möchten. Zudem lernen sie durch Vorbildfunktion der Mitarbeitenden, sich selbstbestimmt zu verhalten und „Nein“ zu unerwünschten Verhalten, wie ungewollten Berührungen, zu sagen.

5. Wickeln

Es gehört zu den Aufgaben aller in den Gruppen beschäftigten Mitarbeitenden, das Wickeln der Kinder zu übernehmen.

PraktikantInnen, die nur wenige Wochen oder kürzer in der KiTa sind, wickeln nicht.

Während der Eingewöhnungszeit begleiten die Mitarbeitenden die Eltern beim Wickeln des Kindes. Es ist Ziel, in dieser Zeit das Vertrauen der Kinder zu gewinnen, so dass es sich bald auch gerne von anderen Mitarbeitenden der Gruppe wickeln lässt. Außerdem können wir auf Besonderheiten und Rituale hinweisen. Wenn ihr Kind sein Einverständnis signalisiert, übernehmen die Mitarbeitenden das Wickeln, bis das Kind sich schließlich alleine versorgen kann.

Die Wickelsituation ist nicht nur eine reine Pflege, sondern auch eine soziale Situation, die die Kinder oft genießen.

Die Kinder der KiTa an der Feuerwehr werden nach Bedarf und nicht nach Zeitplan gewickelt.

Die Entwöhnung von der Windel ist eine große Aufgabe für die Kinder und auch für die Eltern, die individuell unterschiedlich bewältigt werden. Die Mitarbeitenden in der KiTa möchten die Familien auf diesem Weg unterstützen.

Die Mitarbeitenden begleiten die Entwöhnung der Kinder von der Windel gelassen und beugen Leistungsdruck vor. Sie wissen, dass es dazu gehört, dass die Kinder hin und wieder in die Hose machen und gehen selbstverständlich damit um. Bitte achten Sie darauf, dass in der KiTa immer genug Wechselwäsche für Ihr Kind vorhanden ist.

6. Sexualpädagogik in der KiTa

Das Thema Sexualpädagogik ist ein wichtiges Thema im Bildungsbereich „Körper und Sinne“ mit Angeboten für Familien, Mitarbeitende und Kinder.

Ziel ist es, dass alle Kinder einen positiven Zugang zu ihrem Körper und zu ihrer Sexualität finden.

So lernen sie, respektvoll mit sich und anderen umzugehen und ihre eigenen Grenzen zu wahren. Auch Angebote zur Prävention von sexueller Gewalt gegen Kinder gehören dazu.

Das Themenfeld Sexualpädagogik wird, wie alle Bildungsbereiche in unserer KiTa, von uns Mitarbeitenden, als auch durch Sie als Erziehungs- und Sorgeberechtigte umgesetzt.

Wenn Sie Fragen haben, dann scheuen Sie sich nicht, die Mitarbeitenden oder die Leitung anzusprechen.

Das Thema Sexualpädagogik findet sich in den Gruppenräumen der KiTa durch vielfältiges Material, wie z. B. Bilderbücher und Puppen mit anatomisch genauen Geschlechtsmerkmalen, wieder.

Durch vielfältige weitere Angebote, wie Projekte in Mädchen- und Jungen Gruppen oder Spiele zur Körperwahrnehmung, z. B. mit Sand, Rasierschaum oder Wasser, wird der Bildungsbereich „Körper und Sinne“ weiter ausgestaltet.

In ihrer Kindergartenzeit sollen alle Kinder die Bezeichnungen und die Funktionen der Körperteile des menschlichen Körpers kennenlernen. Dazu gehört auch, dass Kinder die Bezeichnungen für die Geschlechtsorgane kennen und benutzen können und Antworten auf ihre Fragen bezüglich Liebe, Sexualität, Zeugung und Geburt erhalten.

Dabei wird es nicht allein den Kindern überlassen, wann das Thema Sexualpädagogik in der KiTa aktuell wird. Durch gezielt bereitgestellte Bücher und durch Spielmaterial, sowie Angebote der Mitarbeitenden an die Kinder werden diese zur bewussten Auseinandersetzung mit diesem Themenbereich angeregt.

Die Kinder erleben, dass alle Lebens- und Familienformen in der KiTa gleichermaßen wertgeschätzt werden.

Ab einem bestimmten Alter beginnen Kinder, mit Sprache zu experimentieren und fangen an, die Wirkung sexualisierter und sexistischer Schimpfworte auszuprobieren.

Die Mitarbeitenden der KiTa sind sich dessen bewusst und nehmen die Worte der Kinder auf, um ihnen ihre Bedeutung kindgerecht zu erklären.

So lernen die Kinder, dass manche Worte verletzend oder missachtend wirken und dass sie deshalb nicht gebraucht werden sollen.

Wir hoffen, dass wir mit diesem Sexualpädagogischen Konzept viele Ihrer Fragen beantworten können und freuen uns auf den weiteren Austausch mit Ihnen!

Das Team der KiTa an der Feuerwehr

7. Konzeptveränderung:

Das Konzept wurde am 26.06.24 fertig gestellt.

Es folgen regelmäßige Änderungen und Ergänzungen.

1. Änderung: 09.12.24